



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

226 (25.9.1887) 3. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8211](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8211)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volks-Zeitung.

Wochentag täglich,
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Reklam-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 226, 3. Blatt.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 25. September 1887

Einladung

zur Erneuerungs- und beziehungsweise Ersatz-Wahl in das Stadtverordneten-Collegium.

Nach § 33 der Städte-Ordnung besteht das Stadtverordneten-Collegium in hiesiger Stadt aus 96 Mitgliedern, welche von der Klasse der Niederst-, Mittel- und Höchst-Besteuerten je zu ein Drittel zu wählen sind.

Das Amt eines Stadtverordneten dauert sechs Jahre. Die Stadtverordneten werden alle drei Jahre zur Hälfte neu gewählt in der Art, daß die neu Eintretenden je durch die Steuerklasse zu wählen sind, von welcher die Ausgetretenen gewählt waren.

Wird die Stelle eines Stadtverordneten durch Tod oder Austritt erledigt, so wählt der Bürgerausschuß für den Abgegangenen einen Stellvertreter, dessen Stellvertretung jedoch nur bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl dauert, wo alsdann die Steuerklasse, von welcher der Abgegangene gewählt war, für den Rest der Amtsdauer desselben den Ersatzmann zu wählen hat.

Es treten nun nach umflossener Dienstzeit aus dem Stadtverordneten-Collegium aus:

A. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Niederst-Besteuerten gewählt worden sind

- 1) Dreesbach, Aug., Kaufm. — Stadtrath seit 29. November 1884.
- 2) Durler, Andr., Schuhmacher,
- 3) Gärtner, Paul, Wirth,
- 4) Geher, Gustav, Maurer,
- 5) Goch, Gottfried, Uhrmacher
- 6) Grüner, Nikol., Schneider,
- 7) Hüneke, Friedr., Kaufm., — ausgetreten 21. August 1884.
- 8) Keller, Carl Heinrich, Landwirth,
- 9) Korbmann, Heinrich, Schuhmacher,
- 10) Kropp, Franz Jakob, Korbmacher,
- 11) Mosgraber, Carl, Wundarzneibdiener,
- 12) Ries, Christof, Decateur,
- 13) Rothbrust, Wilh., Backofenbauer, — weggezogen 1882.
- 14) Sensbach, Philipp, Privatmann, — weggezogen 1882.
- 15) Staubitz, Adam, Schlosser, — weggezogen 1886.
- 16) Sträß, Wilhelm, Schneider.

B. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Mittel-Besteuerten gewählt worden sind

- 1) Ahles, Georg, Kaufmann — † März 1885.
- 2) Bender, Johann Philipp, Metzger
- 3) Biando, Georg, Cigarrenfabrikant,
- 4) Bonquet, Wendelin, Mechaniker,
- 5) Darmstädter, Sam. Jonas, Kaufmann,
- 6) Dintelspiel, Max, jun., Kaufmann, — † Januar 1885.
- 7) Hön, Christian, Schlosser,
- 8) Kallenberger, Georg, Baumeister,
- 9) Kaufmann, Carl, Bäckermeister,
- 10) Kestler, Friedrich, Kaufmann,
- 11) Neustadt, Alexander, Bankdirector,
- 12) Olivier, Josef, Kupferschmied,
- 13) Sperling, Carl, Kaufmann — in den Stadtrath gew. Mai 1885.
- 14) Staelin, Paul, Holzhändler,
- 15) Stockheim, Max, Kaufmann,
- 16) Zoeller, Georg, Kaufmann — † Oktober 1881.

C. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Höchst-Besteuerten gewählt worden sind:

- 1) Alberle, David, sen., Rentner,
- 2) Bertheau, Dr., Georg, prakt. Arzt,
- 3) Bopp, Carl, Fabrikant, — zum Stadtrath gewählt 1884.
- 4) Dangmann, Ernst, Kaufmann,
- 5) Diffené, Philipp, Kaufmann,
- 6) Eschellmann, Peter, Fabrikant,
- 7) Grohe, Peter, Kaufmann, — † 1885.
- 8) Göhrling, Friedrich, Juwelier.
- 9) Heyd, Carl, Kaufmann,
- 10) Hohenemser, Dr., August, Kaufmann,
- 11) Kahn, Dr., Josef, prakt. Arzt,
- 12) Lenel, Alfred, Kaufmann,
- 13) Löwenhaupt, Friedrich, jun., Lüncher,
- 14) Neumann, Jakob, Kaufmann,
- 15) Schenk, Carl, Fabrikant — weggezogen September 1881.
- 16) Schreiber, Johann, Kaufmann — ausgetreten Juni 1885.

D. Die folgenden Ersatzmänner und bezügsw. Stellvertreter:

- a. für die im Jahre 1881 gewählten und oben als ausgeschieden bezeichneten Mitglieder. Deren Zahl beträgt 13, die Zahl ihrer Ersatzmänner aber nur 12, da für den zuletzt ausgetretenen Herrn Staubitz für die nur noch kurze Restdienstzeit ein Ersatz nicht mehr bestellt worden ist.
 - b. für die folgenden 7 im Jahre 1884 gewählten Herren: Königshausen, Franz; Lehen-
decker, Friedrich; Schirmer, Hermann; v. Feder, Heinrich; Wingenroth,
Hermann; Sönder, Wilhelm; Kopper, Wilhelm; welche ausgeschieden sind, deren
Dienstzeit aber bis 1890 gedauert hätte. Die Zahl ihrer Stellvertreter beträgt nur 5, da eine
Wahl für die Herren v. Feder und Kopper nicht statt hatte.
- Es treten daher folgende 17 Ersatzmänner und Stellvertreter aus:
- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Körber, Julius, Schreiner | } gewählt am 12. September 1884 |
| 2. Stemmermann, Heinrich, Wirth | |
| 3. Bender, Carl, Baumeister, gewählt am 17. September 1884 | |
| 4. Forrer, Johann, Kaufmann, gewählt am 24. September 1884 | |
| 5. Ganter, Ferdinand, Kaufmann, | |
| 6. Hön, Carl, Maler, | } gewählt am 19. Dezember 1884 |
| 7. Schneider, Ludwig, Bäcker | |
| 8. Wachenheim, Frdr., Kaufmann, | |
| 9. Maas, Carl, Kaufmann, | |

C. Ruf

6876

Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7.

Unser Bureau befindet sich von heute ab
Lit. Z 5 No. 5.
Kahn & Marx.

Der Unterzeichnete ist bei dem Gr. Land-
gericht hier als
Rechtsanwalt
zugelassen.
Bureau: B 4 No. 3 part. (Schillerplatz).
Mannheim, im September 1887.
Dr. Jordan, Rechtsanwalt.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Hiermit mache die ergebene Mittheilung, daß
ich mein

Bett- und Ausstattungs-Geschäft

von Q 1, 7 nach:

**03, 4 an den Planken
(Café Witz)**

verlegt habe.

Durch größere Lokalitäten bin ich in der Lage,
mein Geschäft bedeutend ausdehnen zu können und
werde namentlich alles zu Betten gehörige, wie:
Sprungfeder-, Rosshaar- u. Seegrasmattentzen,
Plumeaux, Deckbetten und Kissen in verschiedenen
Größen und Qualitäten stets vorräthig auf Lager
halten. 10858i

Hochachtungsvoll

Julius Trapp,

0 3, 4 an den Planken.

P 1, 10. Handschuhe! P 1, 10.

Empfehlen hiermit unser großes Lager aller Arten Glace-Hand-
schuhe von den billigsten bis feinsten Sorten, für Damen, Herren
und Kinder.

Eine große Parthie
Ziegenleder-Damenhandschuhe

werden zu folgenden Preisen ausverkauft:
2 Knöpfig . . . Mark 2.20
3 2.60
4 3.-
5 3.80

Garantirt mit Ziegenleder.

Gebr. Eckert.

Handschuhfabrik,
Mannheim, Paradeplatz, P 1, 10.

Partie Nr. 104.

Italienische Eröffnung. Gespielt in der 9. Runde des Meisterturniers zu Frankfurt a/M. am 28. Juli 1887.

Table with chess moves for Partie Nr. 104. Columns: Weiss: Gunsberg, Schwarz: Harmonist. Moves listed in numbered list format.

- Ein gebräuchlicher Tempoverlust. In Betracht käme 5) ... Le5xe3 oder 5) ... Sg8-f8.
Zu erwägen war 7) 0-0, worauf weder d6-d5 wegen 8) e4xd5, Sf6xd5; 9) Le3xb4, Sd5xc6; 10) Sd3xe5, Sc6xe5, 11) Tf1-e1 etc., noch 7) ... Le8-g4 wegen 8) h2-h3, Lg4-h5; 9) Dd1-e1, sondern 7) ... 0-0 die richtige Entgegnung war.

Partie Nr. 105.

Kieseritzky Gambit Durch Correspondenz gespielt im Winter 1886/87.

Table with chess moves for Partie Nr. 105. Columns: Weiss: Dr. Puder in Ziesar, Schwarz: M. Lewitt in Berlin. Moves listed in numbered list format.

Table with chess moves for Partie Nr. 106. Columns: Weiss: Dr. Puder in Ziesar, Schwarz: M. Lewitt in Berlin. Moves listed in numbered list format.

- Ein Versuch! Nicht besser war Sc5. Sicher und richtig ist, wie O. Cordel in der Deutschen Schachzeitung 1885 pag 138 anführt, 11) Sc4, De7, 12) Le6+, bc. 13) Sf2, Sd6. 14) De2 mit Ausgleichung des Spiels.
Auf Dd6 folgt mit Vortheil b4.
Weiss nimmt den Damentausch vor um seine Königstellung im Centrum besser vorvertheilen zu können. Der Wiedergewinn des Gambitsbauern ist ohnehin sicher.

Partie Nr. 106.

Consultationspartie. Gespielt im akademischen Schachclub in München.

Table with chess moves for Partie Nr. 106. Columns: Weiss: E. Varain, E. Krieger, Schwarz: H. Göring, L. Bruna. Moves listed in numbered list format.

- Besser ist hier Lf8-d6 zuerst.
Hierdurch erlangt Weiss einen sehr starken Angriff. Weniger schlecht ist Sc6-b4.
Es musste Sc4-f6 geschehen womit dem Angriff die Spitze abgebrochen worden wäre.
Es liess sich etwas länger halten mit Ke8-f8.

Rundschau.

Der böhmische Schachclub in Prag beabsichtigt, eine Auswahl von 242 der besten Schachaufgaben böhmischer Problemisten unter dem Titel „Caske slohy Sachové“ in eigenem Verlage herauszugeben. Die Redaktion übernehmen die Herren Jan Dobrusky, Josef Pospisil und Frantisek Moudka...

Blauen ruhende Steintafel; der Raum unter der Tafel bildete, obwohl die Blöcke bereits tief in den Boden eingesunken waren, eine ziemlich große Höhle, in deren Innerem die durch die Wolken brechenden Sonnenstrahlen nur theilweise einzubringen vermochten. Der Anblick des aus den Zeiten der Sage herrührenden Monuments war ergreifend und selbst Margarethe war ernster und nachdenklicher geworden...

Ich mochte ungefähr zehn Minuten lang mit dieser Arbeit beschäftigt gewesen sein und mich ganz in dieselbe vertieft haben, als Margarethe plötzlich rief: „Wollen Sie vielleicht eine Belleba als belebende Staffage?“

Ich blickte empor. Sie hatte einen Kranz aus Eichenblättern auf ihre Stirn gedrückt und stand aufrecht neben dem Dolmen, an einen jungen Baum geklammert; das weiße Kleid leuchtete wie pariser Marmor und ihre Augen glänzten in seltsamem Feuer. Sie war schön und ich meine, daß sie sich dessen auch sehr gut bewußt war. Ich staunte sie an und wagte nicht, was ich auf ihre Ansprache erwidern sollte, als sie mir zurief:

„Wenn ich Sie genire, so will ich weggehen.“

„Nein, bleiben Sie, ich bitte Sie darum.“

„Gut, aber beileben Sie sich, und vergessen Sie nicht auch Weryon in Ihrer Zeichnung anzubringen.“

Es gelang mir, das poetische Bild mit voller Raturtreue auf dem Papier zu fixiren und sie beilebe ich, meine Zeichnung präsenden Blickes zu betrachten.

„Nicht übel,“ sagte sie, warf lachend den Kranz weg und fuhr dann fort:

„Jetzt werden Sie wohl zugestehen, daß ich recht gut bin.“

Ich gestand es ohne weiteres zu und würde, wenn sie es gefordert hätte, auch zugestanden haben, daß ihr einige Koketterie nicht fremd und sie darum nur noch reizender war.

Wir kehrten nun durch das fast unwegsame Dickicht wieder an den Fluß zurück. Margarethe sagte:

„Vor der Heimfahrt will ich Ihnen noch den Wasserfall zeigen, ich thue dies um so lieber, als ich mir dabei selbst eine kleine Unterhaltung zu machen gedenke. Weryon, komm' hierher, komm', Weryon, Du bist ja mein gutes Thier.“

Wir langten an einer Art von Riff an, über welches der Fluß brauste und schäumte, ehe er einige Fuß tiefer in ein kreisrundes, von allen Seiten von Felsen umschlossenes Becken stürzte, aus dem die Ueberfülle des Wassers durch seitliche Schluchten abrannt.

„Der Fall kann wohl nicht mit dem Niagara verglichen werden,“ meinte Fräulein Margarethe, „ich habe mir jedoch von Kennern und Landschaftsmalern sagen lassen, daß sich das Ganze recht hübsch mache und immerhin des Sehens werth sei. Wenn Sie hinlänglich benunbert haben, so müssen Sie auch Weryon einige Aufmerksamkeit schenken; hierher Weryon!“

Der Neufundländer stellte sich neben seine Gebieterin und betrachtete sie,

während er dabei vor Ungeduld zitterte. Das junge Mädchen schleuderte nun ihr Schürmützchen, das sie mit einigen Kieselsteinen beschwert hatte, in's Wasser und war oberhalb des Falles. Die Strömung riß es mit sich fort und trieb es in's Becken, von wo es her über den Fall im gewaltigen Sprunge weggehende Weryon regelmäßig holte und seiner Herrin apportirte. Ein halb Duzendmal war ihm das kühne Manöver ganz vortrefflich gelungen; bei einem erneuerten Versuche aber gerieth das Tuch in stachlige, weiter abwärts aus dem Wasser emporkragende Schlinggewächse; Weryon wollte es auch von dort holen, plötzlich sahen wir ihn aber convulsivische Bewegungen machen und uns den Kopf zuwenden, während er gleichzeitig ein jämmerliches Seufzen ausstieß.

„Du lieber Himmel,“ rief Fräulein Margarethe, was mag dem armen Thiere wohl zugestoßen sein?“

„Es scheint sich in den Gesträuchen verwickelt zu haben, wird sich aber wohl bald loszumachen wissen. Daran dürfen Sie gar nicht zweifeln.“

Es zeigte sich jedoch bald, daß man daran nicht nur zweifeln, sondern sogar verzweifeln müsse. Die Schlingpflanzen, in denen sich die Füße des armen Thieres verfangen hatten, hielten es an einer Stelle fest, von der aus sich fortwährend ein Abfluß des Beckens doucheartig auf seinen Kopf ergoß. Er war bereits halb erstickt, versuchte gar nicht mehr sich aus seinen Banden zu befreien und röchelte mehr, als er zu helfen im Stande war.

In diesem Augenblicke faßte Fräulein Margarethe meinen Arm und sagte in fast flüsterndem Tone:

„Er ist verloren — lassen Sie uns fortgehen — ich mag nicht länger hier bleiben.“

Schmerz und Angst hatten alle Farbe von ihren Wangen gewischt.

„Wir können ihn,“ entgegnete ich, „von hier aus unmöglich mit der Barke zu Hilfe kommen; wenn Sie aber erlauben, so will ich's schwimmend versuchen.“

„Nein, nein, das kann ich nicht zugeben — es ist sehr weit bis dorthin — auch habe ich immer gehört, daß dort sehr gefährliche Stellen sind.“

„Seien Sie unbeforgt, Fräulein, ich werde ganz besonnen zu Werke gehen.“

Und nun warf ich meinen Rock ab und sprang in das Becken. Das Wasser war sehr tief und erst an der Stelle, an welcher Weryon festgehalten war, fand ich wieder Grund unter meinen Füßen; es gelang mir den Hund freizumachen; er schwamm eiligst an's Ufer, ohne sich weiter um mich zu kümmern, ein Beweis, daß er im Umgang mit den Menschen Manches von den väterlichen Race angerühmten Tugenden verloren haben mag. Als ich ihm folgen wollte, bemerkte ich zu meinem Leidwesen, daß die verrätherische Rajabe es jetzt auf mich abgesehen hatte und mich in ihren Netzen festhalten wollte. Mein Fuß war von Klauen umschlungen, die ihn wie mit Ketten festhielten. Der schlammige Boden, auf dem ich stand, machte alle meine Kraftanstrengungen zunichte und von der vorerwähnten Douche, die mir gerade in's Gesicht schlug, war ich wie betäubt. Ich jähelte, daß meine Lage ziemlich kritisch wurde. Blicke aber doch noch nach